



Guten Morgen

Es ist mir ein Vergnügen und eine Ehre, sie alle im Namen des Diversity Roundtables Schweiz, an dieser ersten D&I Fachtagung in der Deutschen Schweiz begrüßen zu dürfen, die unter dem Titel

„Diversity & Inclusion Schweiz – Vielfalt verbindet“ steht.

Diese Tagung soll ausserdem als ein Beitrag zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit für Alle verstanden werden.

Besonders freut es mich diese Tagung, die eher mit zwischenmenschlicher Chemie und sozialen Systemen zu tun hat, in diesem Räumlichkeiten durchführen zu dürfen, so zu sagen im Herzen der

„Naturwissenschaftlichen Chemie“ der ETH.

Die harten Bänke sollen uns daran erinnern, dass wir immer noch, und immer wieder, zu lernen haben und es auch können.

Sie werden sich sicher gefragt haben, was der „Diversity Roundtable Schweiz“ ist.

Dem Tagungsflyer zu entnehmen, ist er vordergründig die Trägerschaft dieser Tagung. Dahinter steht ein seit einigen Jahren bestehender Interessensverbund der Diversity Verantwortlichen rund eines Dutzend Schweizerischer Unternehmen, des Service Public und privaten Unternehmen, worunter auch ein paar Global Players sind.

Diesen Diversity Roundtable könnte man am besten als ERFA-Gruppe bezeichnen.

Bezeichnenderweise sind die Exponenten dieser „Zunft“ Frauen, abgesehen von einer männlichen Minorität, zu der ich selbst gehöre.

Darum würde ich gleich die erste These an dieser Tagung formulieren: „Erhöhung der Männerquote im D&I Geschäft“; haben wir es uns doch zum Ziel gesetzt, an der heutigen Tagung auch Thesen zu formulieren, um die Diversity & Inclusion Agenda nachhaltig voranzutreiben.

Eine Agenda, die hierzulande explizit eher noch weniger verbreitet ist. Der schwer zu übersetzende bzw. zu füllende Englische Doppelbegriff lässt dies auch vermuten.

Haben Sie es schon geschafft, Ihre Rolle und Aufgaben bei Diversity und Inclusion, auf Deutsch, im Familien- oder Freundeskreis in 20 Sekunden umfassend „hinüberzubringen“ ? Ich ernte meist ein „Wie bitte“.

Man könnte sich an dieser Stelle schon die Frage stellen, ob die Schweiz (auch) hier ein Sonderfall ist.

Wir haben deshalb Herrn Prof. Merz-Benz gebeten in seiner Keynote, die Begrifflichkeit und kulturellen Dimensionen von Diversity & Inclusion, gewissermassen auf dem bei uns traditionell verankerten Schweizerischen Föderalismusgedanken aufbauend, zu erschliessen.

Wer von Ihnen weiss, wo der folgende Passus steht, er hört sich doch an wie ein Mission Statement oder ein Element einer D&I Strategie:

[„im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben“](#)

So richtig up to date D&I, nicht wahr?! Falls Sie es nicht wussten, es ist die Präambel der Schweizerischen Bundesverfassung, angenommen in der Volksabstimmung vom 18.4.1999.

Die Trägerschaft dieser Tagung wäre natürlich nicht vollständig, wenn nicht auch das Eidgenössische Büro für Gleichstellung von Frau und Mann mit von der Partie ist. Ich begrüße deshalb, nebst allen anderen ReferentInnen, Patricia Schutz als Leiterin des EGB.

Meiner Kollegin Cinzia Demartin von der Programmleitung möchte ich ganz speziell danken für die intensive und tolle Zusammenarbeit bei der Planung, Gestaltung und Durchführung des heutigen Programms. In diesem Zusammenhang geht mein Dank auch an Erika Linker, die mit ihrem Team alle Belange der Administration und Organisation der Tagung abdeckt, last but not least auch an Frau Sieglinde Geisel und Herrn Michael Stuber, die uns durch die Tagung führen werden.

Als wir uns im Roundtable, vor etwa einem Jahr, Gedanken gemacht haben, was wir an dieser Tagung speziell beleuchten wollen, hat uns vielleicht folgende Metapher begleitet:

Wie auf einer Orgel gilt es, die richtige Register zur richtigen Zeit zu ziehen.

Um einige dieser Register geht es heute: Register wie Rollenverteilungen, Fähigkeiten und Erfahrungen, individuelle Ressourcen, Kultur und Kommunikation, Emotionen, Wertevorstellungen, Glaubenssätze, Stereotypen. Die Kombination macht die Wirkung und den Nachhall. Ohne Noten geht es aber kaum, deshalb darf heute auch das Definitorische nicht fehlen. Die Frage bleibt allerdings offen, wer DirigentIn für dieses Orchester ist? Was wäre, wenn es vielleicht gar ohne gehen würde?

Es war uns auch klar, wenn wir mit dieser Tagung, als Steinwurf in den Teich, eine „Neue Welle von D&I in der Schweiz“ auslösen wollen, dass wir die vorhandenen ausgetretenen Pfade im Dschungel auch teilweise verlassen müssen.

Die Agenda von Diversity und Inclusion ist andererseits, von ihrem Wesen her, ein umfangreiches Change Management Projekt. Systemisch oder ingenieurmässig gesprochen, wenn Sie lieber wollen, handelt es sich bei diesem Veränderungsprojekt um einen nichtlinearen, längerfristigen Entwicklungsprozess mit vielen untereinander positiv oder negativ rückgekoppelten Unterprozessen, die teilweise erst noch Halbwertszeiten von Dekaden aufweisen.

Dies zu wissen ist gut, wenn es doch nicht so schnell vorwärts geht, wie wir es uns wünschen. Einige unter Ihnen mögen sich erinnern als es aus dem Radio tönte „ S' Mami schafft, de Bappi macht de Huushalt“ Simple quantitative Ziele, gesetzt durch Frauen und Männer in etablierten Führungsrollen, greifen vielleicht gelegentlich doch zu kurz, die notwendigen Veränderungen direkt herbeizuführen.

Ich möchte Sie deshalb auffordern, vermehrt über die Wechselwirkungen zwischen der Fülle von Einflussfaktoren gemeinsam nachzudenken, statt in einfachen Schwarz-Weiss Schemen zu argumentieren. Angesichts der Langsamkeit von wirklichen Veränderungen in grossen vernetzten Systemen, müssen wir uns aktiv öffnen und der „Jungen Generation“ die Chance und Gelegenheit geben die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Wir machen deshalb mit der heutigen Tagung etwas Erstmalsiges und Einmaliges.

Zu wagen und zu fordern, dass uns Junge Leute ohne direkten Bezug zu D&I, unsere heutige Tagung begleiten, in einer Rolle als Beobachter, Reporter und Thesenbildner. Sie werden in spezieller Mission an den vier Workshops am Nachmittag teilnehmen und ihre eigenen Thesen zu den Themen von Diversity & Inclusion bilden und diese am Ende des Tages im Abschlussforum darzulegen.

Ich heiße deshalb ganz herzlich die neun jungen Leute, Frauen und Männer, willkommen, die den Mut haben mit uns die Zukunft zu gestalten.

Wo diese Personen in ihrem Leben stehen, was sie bewegt, welche Visionen sie haben, finden Sie es im Gesprächen selbst heraus.

Ich möchte Ihnen nun auch unsere begleitenden Spezialitäten der Tagung ans Herz legen.

Im Foyer und in den Gängen, in den Pausen oder sonst Zwischendurch, haben Sie die Gelegenheit an den Computerstationen und Ständen selbst interaktiv zu werden.

Im Falle der Simulation von Gesichtern und deren Ausdruck, können Sie heute auch aktiv einen kleinen Beitrag zur Forschung leisten. Besuchen bitte Sie den Stand von Frau Mirella Walker, Psychologin, die in Rahmen des Nationalen Forschungsschwerpunktsprogramms „eikones“ an der Uni Basel, am Institut für

Informatik, ihre Dissertation macht. Die Werkzeuge die sie zeigt und Ihren Input, wollen wir am Nachmittag online / interaktiv einsetzen !

Weitere Möglichkeiten sind der „Implicit Association Test“. Hier können herausfinden, ob Sie wirklich Karriere mit dem „richtigen“ Geschlecht verbinden, es soll dabei auch Überraschungen geben!

Ferner haben Sie die Gelegenheit das Föderalismus Game zu spielen und Ihre Integrationsfähigkeiten live testen.

Die Resultate unserer D&I Umfrage zeigen erste interessante Resultate, schauen Sie selbst, die Grafiken sind im Foyer aufgehängt. Die Umfrage bleibt im übrigen voraussichtliche bis Ende Jahr offen, Sie oder wer immer auch möchte, haben immer noch die Möglichkeit durch Ihre Teilnahme die Aussagekraft der Resultate zu verbessern.

Besuchen Sie unsere Website www.diversity-ch.ch auch nach der Tagung, der Roundtable gedenkt diese weiterhin betreiben und ausbauen, im Sinne einer Informationsdrehscheibe.

Bevor Sie das erste offizielle Referat mit der globalen- und Businesssicht hören werden, will ich Ihnen den D&I Kontext einmal ganz anders vorstellen.

Machen Sie nun mit mir eine kleine Zeit- und Technologiereise.

Dr. Stanislaw Bukowiecki